



Mitglied im
Bundesverband
Deutscher
Gartenfreunde e. V.

Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.

Anschrift: Mielestraße 2 / Haus 1 Eingang C, 14542 Werder
Telefon: 03 32 7 - 741 111 0, **Telefax:** 03 32 7 - 741 112 0
E-Mail: info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Internet: www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

BRANDENBURGER GARTENFLORA
Herausgeber: Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.
Redaktion: Peter Salden,
Drosselweg 41 / 04451 Borsdorf,
Telefon: (034291) 20041
Handy: 0171/6 22 49 11
E-Mail: Peter.Salden@t-online.de

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE NÄCHSTEN AUSGABEN

3. September (November)
4. Oktober (Dezember)
2. November (Januar 2022)

Nach der Mitglieder-
versammlung des
Landesverbandes
vom 24. April 2021 war der
Landesverbandsvorstand in
verschiedenen Mitglieds-
verbänden unterwegs, um
für das Kleingartenwesen
zu werben, Problemfragen
zu analysieren sowie Hilfe
und Unterstützung bei der
Verbandsarbeit anzubieten.
So nahmen Vertreter des
Vorstandes an den Mit-
gliederversammlungen in
Herzberg (8. Mai), Prignitz
(17. Juni) und Spremberg
(26. Juni) teil. In Herzberg
und Spremberg stand die
Wahl neuer Vorstände auf
der Tagesordnung. Allen
gewählten Verbandsaktiven
unseren herzlichen Glück-
wunsch und ein glückliches
Händchen im Ehrenamt.
In den Mitgliederversam-
mlungen in der Prignitz und
in Spremberg wurde zudem
über die Förderrichtlinie für
das Kleingartenwesen und
zur Antragstellung auf För-
derung informiert.

Mit einer Beratung des
Vorstandes mit Vertretern
des Verbandes Eberswalde
am 19. Mai wurde der
Reiseplan des Landesvor-
standes weiter umgesetzt.
Im Verband Senftenberg
ging es am 10. Juni um
Grundstücksfragen. Bemer-
kenswert ist hier besonders,
dass die Beratungen nicht
als Videokonferenzen, son-
dern als Präsenzveranstal-
tungen organisiert werden
konnten.

Da es immer wieder
Anfragen zu Pächtern mit
Migrationshintergrund gibt,
fand am 7. Mai eine Dis-
kussionsrunde mit der In-
tegrationsbeauftragten des
Landes Brandenburg, Dr.

Unterwegs in den Kreisverbänden

Arbeitsgespräch auch mit der Migrationsbeauftragten Doris Lemmermeier

Doris Lemmermeier, im
KGV „Oberförsterwiese“ in
Potsdam statt. Daran nah-
men auch teil: MdL Sahara
Damus (Bündnis 90/Grüne,
Mitglied im Landesklein-
gartenbeirat), Laura Bischof,
Wahlkreisbüro Sahara Da-
mus in Frankfurt (Oder);
Fred Schenk, 1. Vorsitzender
des Landesverbandes Bran-
denburg der Gartenfreunde
e.V.; Eberhard Nakonzer,
Vorsitzender des Kreisver-
bandes der Garten- und
Siedlerfreunde im Landkreis
Dahme-Spreewald, Chris-
tian Peschel, 2. Vorsitzen-
der des Landesverbandes;
Stephanie Reuter, Referentin
für die Beratungsstelle bei
der Integrationsbeauftrag-
ten.

Welche Fragen stellen sich
Vereine, wenn Menschen mit
Fluchterfahrung Mitglied

werden wollen und einen
Garten pachten möchten?

- Wissen über Kulturen fehlt teilweise; Bedenken, ob es vielleicht Streitigkeiten geben könnte zwischen Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern (z.B. wenn zwischen den Ländern ein Konflikt herrscht);
- Was passiert, wenn eine Person kurzfristig das Land verlassen muss?
- Was bedeuten die verschiedenen Aufenthaltstitel?
- Kritische Punkte: fester Wohnsitz bei Menschen, die in einer Gemein-
schaftsunterkunft wohnen, was ist unter „bürgerlichen Ehrenrechten“ zu verstehen? Was kann getan werden? Welche Ideen gibt es, um Vorbehalte und Bedenken abzubauen?

- Generelle Frage: Perspek-
tive von Kleingärten: Wo
sollen Kleingärtnervereine
2030 stehen, wohin sol-
len sie sich entwickeln?
Einbindung des Landwirt-
schaftsministeriums.
- Angebot von Fortbil-
dungen über ISA e.V.
(Gesellschaft für Inklusion
und Soziale Arbeit e.V.) zu
Grundlagen Aufenthalts-
recht, interkulturelle Schu-
lung, Herkunftsländer als
Angebot für Gartenfacha-
beraterinnen und -berater
(muss laut Satzung jeder
Verein haben) und/oder
interessierte Mitglieder
(Lemmermeier/Reuter).
- Merkblatt für die Vere-
ine: Wie kann ich auch
Menschen ohne festen
Aufenthaltsstatus eine Mit-
gliedschaft im Kleingärt-
nerverein ermöglichen?
Was ist zu beachten? (erster
Entwurf: Lemmermeier/
Reuter).
- Liste von Beratungsstellen
mit Themenschwerpunk-
ten wie Aufenthalts-
und Asylrecht bzw. Beratung zu
Fragen Herkunftsländer,
Religion wird den Verei-
nen zur Verfügung gestellt
(abzurufen auf der Home-
page des Landesverbandes,
Mitgliederzeitungen von Kreis-
und Landesverbänden).
(verantw. Lemmer-
meier/Reuter);

- Erstellung einer Muster-
satzung durch den Landes-
verband, in dem ausdrück-
lich Vielfalt gestärkt wird
(Landeskleingartenbeirat).
- Best Practice-Beispiele und
Möglichkeiten, wie Vereine
ohne größeres Risiko die
Mitgliedschaft von Men-
schen mit ungesichertem
Aufenthalt ermöglichen
können (Patenschaften-
programm Frieder Beck,
Bezirksverband Sprem-
berg der Gartenfreunde,
Kontakt durch Frau Da-
mus);
- „Kleingarten-Fibel“, die in
mehrere Sprachen über-
setzt werden soll, er-
ster Entwurf von Herrn
Schenk, Frau Damus und
Herrn Peschel; soll kurz
und verständlich Informa-
tionen liefern zu folgenden
Fragen (Vorschlag): Was ist
das Kleingartenwesen und
was macht es aus? Welche
Regeln gibt es? Was kann
ich von der Mitgliedschaft
im Kleingarten erwarten?
Was wird von mir als Mit-
glied erwartet? Wie kann
ich Mitglied werden? Wie
viel kostet das?

Im August 2021 (nach Re-
daktionsschluss für diese
Ausgabe) sollte eine Folge-
beratung stattfinden.

Sicher ist die Problematik
„Pächter mit Migrations-
hintergrund“ nicht in jedem
Mitgliedsverband akut, aber
wir sollten auf entspre-
chende Anfragen vorbereitet
sein und unsere Vereine
unterstützen.

Eine Zusammenfassung
der Gesprächsinhalte und
die Analyse der Problem-
felder erfolgt zum Verbands-
aktiv im Oktober 2021.

Fred Schenk, 1. Vorsitzen-
der des LV Brandenburg



Fred Schenk ist regelmäßig mit den Mitgliedsverbänden im
Dialog – vor Ort oder bei der Klausur des LV 2020. FOTO: LV

Das Kleingartenwesen existiert nicht erst seit ein paar Jahren, sondern hat bereits eine große Bedeutung seit über 200 Jahren in Deutschland. Im ehemaligen Osten Deutschlands entwickelte sich die Massenorganisation Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) und war bis zu seiner Auflösung 1990 eine der größten Organisationen der ehemaligen DDR. Aus dieser Struktur entwickelten sich nach 1990 die Bezirks- und Kreisverbände der Gartenfreunde, wie wir sie heute kennen. Auch im Süden Brandenburgs besitzt das Kleingartenwesen eine lange Tradition, denn hier gehört es nicht nur zum öffentlichen Grün, sondern ist auch Teil der Geschichte unseres Landes.

Struktur muss reformiert werden

Jahrelange Tradition, jahrelanger Kampf gegen den demografischen Wandel, jahrelange Neuentwicklung und Modernisierungsprozesse der Regionen führen nunmehr dazu, dass jetzt die Zeit gekommen ist, das Kleingartenwesen grundlegend zu reformieren. Damit wird nicht nur zukünftig der Erhalt der Kleingartenanlagen gewährleistet, sondern auch den neuen Anforderungen bzw. Herausforderungen der aktuellen Zeit Rechnung getragen.

Gerade die ländlich geprägten Regionen im Süden



Das Vereinshaus im KGV „Am Winterberg“ in Elsterwerda wird dem Verband Süd-Brandenburg als Sitz und Geschäftsstelle dienen.

FOTO: SCHLEGEL

Unterstützung durch den neuen Verband angestrebt.

Demzufolge muss sich die Organisation der Verbände verändern, was bedeutet, dass eine feste Verwaltungsstruktur erreicht werden soll, die zu einem stabilen und gefestigten System führen kann. Um diese Aufgabe auch in Zukunft mit hoher Qualität abzusichern, sind diese Überlegungen der Kleingartenverbände entstanden, wobei durch die Verschmelzung dieser eine solche Struktur mit Hilfe eines neuen Verbandes geschaffen wird, der aufgrund seiner Größe in der Lage ist, die künftigen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Weitere Ziele sind der Abbau von Bürokratie und die Förderung der Digitalisierung.

Kräfte bündeln für effektives Wirken

Anhand des neuen Verbandes können die gemeinsamen Kräfte effektiver gebündelt werden, sodass ein einheitliches und geschlossenes Auftreten gegenüber politischen Strukturen und kommunalen Verwaltungen in den Regionen verbessert wird. Da diese Maßnahme ehrenamtlich nicht mehr machbar ist, wurde zu diesem Zweck eine Innovationsassistentin eingestellt, die das komplette Projekt von der Vorbereitung bis hin zur Durchführung erarbeitet und begleitet. Diese Arbeitsstelle wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert.

Weiterhin wird diese Maßnahme unterstützt durch den Bundesverband der Gartenfreunde, Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde, dem Verbandsrechtsanwalt Walter Schröder, dem Landtagsabgeordneten Ingo Senftleben, dem Ingenieurbüro für Bauwesen Dipl.-Ing. Bernd Zander, dem Notar Philipp Rentel aus Bad Liebenwerda, der Sparkasse Niederlausitz, den Landkreisen Oberspreewald

Auf dem Weg zur Verbandsfusion

Drei Verbände verschmelzen zum Kleingartenverband Süd-Brandenburg

Brandenburgs kämpfen mit einigen Herausforderungen wie z.B. Überalterung der Vorstände, Abwanderung der Bevölkerung, weniger Interesse für ehrenamtliche Tätigkeiten besonders im kleingärtnerischen Bereich usw.

Aus diesen Gründen schließen sich der „Bezirksverband der Gartenfreunde Finsterwalde und Umgebung“, der „Bezirksverband Calau der Gartenfreunde“ sowie der „Kreisverband Bad Liebenwerda der Gartenfreunde“ zusammen, um

effektiver und effizienter im südbrandenburgischen Bereich arbeiten zu können. Im Fokus dieses Vorhabens stehen die Aufwertung sowie Attraktivitätssteigerung des Kleingartenwesens. Die Ziele dieser Verschmelzung sind eine verbesserte Betreuung sowie Unterstützung von Kleingärtnervereinen im Bereich von Rechtsangelegenheiten bzw. Rechtsfragen, Kleingartenvermittlung, Medienpräsenz, Verwaltung von Pachtgrundstücken, Unterstützung der Vorstandsarbeit, Schulungs- und Weiterbildungsangebote, ganzwöchig offene Sprechzeiten für Vorstände, aber auch Kleingärtner und Kleingärtnerinnen. Dabei wird die Ausweitung von Dienstleistungen für die einzelnen Mitgliedsvereine und die damit verbundene



Die drei Verbandsvorsitzenden Holger Kesselschläger, Claudia Schlegel und Martin Kreuzberg sind sich einig: Ab dem 2. Oktober 2021 bilden wir den neuen Verband.

FOTOS: PS



Im bisher für Zusammenkünfte genutzten Saal werden die Geschäftsstelle und ein Beratungsraum eingerichtet.

/Lausitz und Elbe/Elster sowie der Stadt Elsterwerda.

In der aktuellen Debatte zum Thema „Klimaschutz“ ist es umso bedeutsamer, Kleingärten zu erhalten, da diese einen hohen Anteil am Erhalt von Biosphärenreservaten beisteuern. Zudem tragen sie dazu bei, dass sich Kleingärtner vom tagtäglichen Stress des Alltages erholen und sich somit in neuen Aktivitäten frei entfalten können. Dies soll somit dem Gemeinwohl dienen.

Die ersten Voraussetzungen für eine reibungslose Verschmelzung wurden bereits geschaffen, indem die Vorstände der genannten drei Verbände bereits ihre Zustimmung gegeben haben und die Mitglieder der einzelnen Kleingärtnervereine mit Mehrheitsbeschluss ihre Einwilligung zum Zusammenschluss signalisierten.

Außerdem wurde der Beitragsanpassung mit Mehrheitsbeschluss der Verbände zugestimmt, da alle die Effizienz der Verschmelzung in Zukunft erkennen können. Im weiteren Prozess wurde bereits beschlossen, dass der Sitz des neuen Verbandes im Landkreis Elbe-Elster in der Stadt Elsterwerda sein wird. Außerdem wird es in den einzelnen, dann ehemaligen Verbänden Außenstellen geben, die monatlich besetzt sein werden, um Fahrtzeiten bzw. -kosten einsparen zu können.

Am 2. Oktober 2021 soll die Gründungsversammlung zum neuen Verband der Gartenfreunde Südbran-

denburg in Finsterwalde stattfinden, an der alle 88 Mitgliedsvereine, vertreten durch die Vorsitzenden, teilnehmen und ihren neuen Vorstand wählen sowie über die Satzung befinden werden.

Unterlagen liegen vor der Fusion aus

Zu diesem Zweck liegen die Unterlagen zur Verschmelzung, d.h. der Entwurf der neuen Satzung, der Entwurf des Verschmelzungsberichtes, der Entwurf des Verschmelzungsvertrages sowie die Jahresabschlüsse von 2018 bis 2020 aller Verbände in deren Geschäftsstellen in:

- Lübbenau, Alexander-von-Humboldt-Str. 15 (Sprechzeiten Do. 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr) oder auf telefonische Anfrage unter (03542) 887259,
- Finsterwalde, Westfalenstraße 2 (Sprechzeiten Die. und Do. von 18 bis 19 Uhr) sowie in
- Elsterwerda, Am Hag 11 (Sprechzeiten Mi. 9 bis 16 Uhr sowie Fr. 11 bis 19 Uhr) oder auf telefonische Anfrage unter (0173) 3774683 zur Einsichtnahme für jeden Kleingärtner und jede Kleingärtnerin der Mitgliedsvereine aus.

Mit vereinten Kräften und diesem Pilotprojekt wollen wir das Kleingartenwesen in Südbrandenburg erhalten, ausbauen und neu konstruieren, um zukünftig eine neue Grundlage für das Kleingartenwesen zu schaffen.

Sophie Bartel

Langer Atem bei der Vorbereitung

Regionalverbände Calau, Bad Liebenwerda und Finsterwalde fusionieren

Die Entwicklung des Kleingartenwesens in den Regionalverbänden im südlichen Brandenburg unterscheidet sich kaum von der in anderen Regionen des Landes: Die Vereine in dieser strukturschwachen Region haben mit einem großen Leerstand und den damit einhergehenden Problemen zu kämpfen. Viele altgediente Vorstände der Verbände und Vereine scheiden krankheits- bzw. altersbedingt aus dem Ehrenamt aus, und junge Leute rücken aus verschiedenen Gründen kaum noch nach: Berufspendler nutzen ihre knappe Freizeit lieber, um sich um ihren Garten, die Familie oder ihre Hobbys zu kümmern. Da besteht nur selten Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit, bei der ein Vorstand auch mal schnell den Groll seiner Gartennachbarn auf sich ziehen kann, wenn er auf die Einhaltung des Bundeskleingartengesetzes pocht, um die Kleingartenanlage mit ihrem begrenzten Pachtzins oder gar den Bestandsschutz für zu DDR-Zeiten zu groß geratene Lauben zu erhalten



Am Rande der Aktivtagung des LV Brandenburg im April 2021 unterschrieb Sophie Bartel (2.v.l.) den Arbeitsvertrag.

– das macht keinen Spaß und ist auch nicht vergnügungssteuerpflichtig!

Diesen Tendenzen müssen wir gegensteuern, waren sich die Regionalverbände im Süden des Landes schon vor Jahren einig, nur folgten dieser Einsicht keine weiteren Taten – zu groß waren bis dato die Vorbehalte und die Befürchtungen um längere Wege bis in die Geschäftsstelle und höhere Kosten. „Doch nur als starker Verband können wir die

anstehenden Probleme lösen und unsere soziale Aufgabe erfüllen, das Kleingartenwesen für all jene Familien zu erhalten, die sich keinen Eigentumsgarten zulegen können“, rührte Claudia Schlegel vom Kreisverband Bad Liebenwerda immer wieder die Werbetrommel.

Mit Erfolg, denn nunmehr steht Anfang Oktober die Fusion der Verbände aus Bad Liebenwerda, Calau und Finsterwalde an, nachdem der Regionalverband Herzberg im Mai 2021 befunden hatte, selbstständig zu bleiben. Und noch einen Rückschlag musste das Vorhaben verkraften: das Landratsamt hat mittlerweile den Ausbau des Vereinsheims „Am Winterberg“ Elsterwerda in eine leistungsfähige Geschäftsstelle nicht genehmigt. „Wir müssen jetzt etwas improvisieren und werden auch so arbeitsfähig sein, um als Dienstleister die Vereinsvorstände in ihrem Wirken zu unterstützen“, sind die drei Protagonisten überzeugt. ps



Regelmäßig berieten die Vertreter der drei „Altverbände“ die weiteren Schritte auf dem Weg zur Fusion.

FOTOS: PS

So langsam neigt sich die diesjährige Gartensaison ihrem Ende entgegen. An milden Spätsommer-Abenden und bei so manchem eindrucksvollen Sonnenuntergang im hoffentlich „Goldenen Oktober“ können wir die zurückliegenden Monate in unserem Kleingarten Revue passieren lassen – und natürlich auch noch ein paar Arbeiten für den nächsten Gartentag planen, bevor uns das Wetter in naher Zukunft dazu zwingt, eine klimatisch bedingte Zwangspause in Sachen Gartenarbeit einzulegen.

Vitaminreiche Früchte sammeln

Wildfruchtgehölze haben in vielen Gärten als Bienenweide und Vogelfutter-Lieferanten einen festen Platz. Meist bleiben noch genügend Früchte für herbsüße Marmelade, würziges Gelee oder fruchtigen Likör übrig. Wenn Sie die Vitamin C-reichen Hagebutten für Tee trocknen möchten, kommen Sie um das mühsame Entkernen und Auskratzen der feinen Härchen im Inneren nicht herum. Für Kompott und Marmelade kocht man sie einfach in wenig Wasser weich und passiert sie durch ein feines Sieb oder die „Flotte Lotte“. Auf diese Weise können Sie auch Vogelbeeren zu Mus verarbeiten.



Wer Hagebutten für seinen aromatischen Tee ernten und dann trocknen möchte, muss die Früchte entkernen und die feinen Härchen im Inneren auskratzen. FOTO: MAREN BESSLER/PIXELIO.DE

Vitamine für den Winter horten

Fachliche Tipps zu den im Oktober im Nutzgarten anfallenden Arbeiten

Die Früchte der Mährischen Eberesche verwertet man direkt vom Baum, die der Wildart friert man besser drei bis sechs Monate ein, so verlieren sie ihren bitteren Geschmack. Auch bei den

herben Schlehen klappt die Nachahmung einer Frostperiode in der Tiefkühltruhe.

Rhabarber teilen

Teilen Sie Ihren Rhabarber etwa alle acht bis zehn Jahre, damit die Stauden wüchsig und vital bleiben. Warten Sie, bis die Blätter braun sind, und stechen Sie mit einem scharfen Spaten Teilstücke mit mindestens drei gut ausgebildeten Knospen ab. Lockern Sie die Erde am neuen Standort gründlich und arbeiten Sie drei bis vier Liter reifen, gesiebten Kompost ein. Die Stauden brauchen genügend Platz – 1,0 x 1,5 Meter Standfläche pro Pflanze sollten Sie einplanen. Lassen Sie die neuen Rhabarberstauden im ersten Jahr ungestört wachsen und beginnen Sie erst im zweiten Jahr wieder mit der Ernte. Damit Sie im kommenden

Jahr trotzdem nicht auf frischen Rhabarber verzichten müssen, können Sie von der eingewurzelten Mutterpflanze am alten Standort einfach die Hälfte stehen lassen.

Herbst- und Winteräpfel kühl aufbewahren

Für die Lagerung eignen sich nur einwandfreie, von Hand gepflückte, kerngesunde Äpfel. Früchte mit Druck- oder Faulstellen, Schalenverletzungen sowie Pilz- oder Obstmadenbefall sollten Sie schon bei der Ernte aussortieren und rasch verwerten oder entsorgen. Ideale Lagerbedingungen bietet ein dunkler, ein bis fünf Grad Celsius kühler, luftfeuchter Kellerraum. Stattdessen können Sie auch den Garten oder Fahrradschuppen als Obstlager nutzen.

Kerbel und Kresse säen

Einjährige Küchenkräuter wie Kerbel, Kresse und Rucola ab Monatsanfang in Töpfe und flache Schalen mit Kräutererde aussäen, hell und warm aufstellen.

Maronen sind reif

Für den Garten oder die Obstwiese wählt man Maronen mit schön verzweigter, kugeligter Krone. Die Bäume sind nicht selbstfruchtbar, eine Ernte gibt es nur, wenn Bäume einer anderen Sorte in der Nähe wachsen. Die herzförmigen Maronen schmecken sehr aromatisch und sind deutlich größer als die klassischen Esskastanien sowie leicht zu schälen. Das Fleisch ist nur schwach eingekerbt, deshalb lässt sich die innere Haut leicht ablösen. Maronen kann man im Kühlschrank einige Wochen aufbewahren.

Erdbeeren wässern

Im Sommer gepflanzte Erdbeeren sollten Sie auch im Herbst bei Bedarf wässern, damit sie gleichmäßig feucht bleiben. Je besser sie vor der Winterruhe einwurzeln können, desto höher fällt im nächsten Jahr die erste Ernte aus.

Bodenpflege unter Haselsträuchern

Die Pflege von Haselnüssen beschränkt sich meist auf das regelmäßige Auslichten überflüssiger oder überalterter Äste. Wer viele gesunde Nüsse ernten möchte, sollte ein wenig mehr tun. Den Boden auflockern und Unkräuter entfernen zählt jetzt zu den wichtigsten Maßnahmen. Beides beugt einem Befall mit den Maden des Haselnussbohrers vor und verhindert, dass sich Feldmäuse einnisten. Diese fressen im Winter an den Wurzeln und schwächen die Sträucher. Ein Auge zudrücken sollten Sie bei der Haselmaus. Die mit den Siebenschläfern verwandten



Ab Oktober werden die Kiwi geerntet, die vor dem Verzehr noch etwas nachreifen müssen. Das Reifegas von Äpfeln hilft dabei etwas nach. FOTO: SHARKPOLDY/PIXELIO.DE



Bei der Ernte der im Oktober reifen Quitten sind Druckstellen möglichst zu vermeiden, weil ansonsten Schale und Fruchtfleisch schnell braun werden. FOTO: C. NÖHREN/PIXELIO.DE

Bilche zählen zu den gefährdeten Arten. Um den langen Winterschlaf zu überleben, fressen sie sich im Herbst mit den nährstoffreichen Nüssen eine dicke Speckschicht an.

Kiwi-Ernte

Großfrüchtige Kiwis werden ab Oktober geerntet. Sie müssen allerdings noch einige Zeit im Haus nachreifen. Tipp: Lagern Sie die Früchte zusammen mit frischen Äpfeln in Folienbeuteln. Die Äpfel verströmen ein Reife-gas, das die Kiwis schneller reifen lässt. Kleinfrüchtige Sorten kann man hingegen noch bis Ende November gleich nach der Ernte genießen. Da Mini-Kiwis in lockeren Trauben wachsen, werden sie mit dem ganzen Zweig abgeschnitten. Hart-reif geerntete Mini-Kiwis halten sich noch zwei Wochen im Kühlschrank.

Himbeeren zurückschneiden

Ab Ende Oktober können Sie die abgetragenen Ruten Ihrer Himbeeren zurückschneiden. Entfernen Sie bei den Sommer-Himbeeren alle zweijährigen Triebe dicht über dem Boden. Von den einjährigen Trieben bleiben für die Ernte im kommenden Jahr nur die kräftigsten stehen. Alle schwachen oder ungünstig platzierten sollten Sie ebenfalls bodennah abschneiden.

Besonders einfach ist der Schnitt bei Herbst-Himbeeren: Schneiden Sie einfach alle abgeernteten Ruten auf Bodenhöhe ab, sodass nichts stehen bleibt. Die Pflanzen treiben im nächsten Frühjahr wieder aus und tragen ihre Beeren im Herbst an den neuen Ruten.

Pfefferminze für den Winter ziehen

Wenn Sie im Winter frische Pfefferminze ernten möchten, können Sie die Pflanze jetzt in Töpfen am Zimmerfenster anziehen. Dazu die Ausläufer der Pfefferminze abtrennen und in etwa zehn bis zwanzig Zentimeter lange Stücke zerteilen. Jedes Stück sollte mindestens drei bewurzelte Knoten aufweisen. Pflanzen Sie die Stücke in Töpfe, die mit Kräutererde gefüllt sind. Die Töpfe in einem Mini-Gewächshaus

am Zimmerfenster aufstellen, dann treibt die Minze auch im Winter einige Triebe mit frischen Blättern aus.

Kälteschutz für Mangold

Der Mangold ist ein sehr robustes Gemüse und übersteht milde Winter problemlos im Freien. Er braucht allerdings etwas Schutz vor austrocknenden Winden. Legen Sie daher am besten ein Vlies bereit, sodass Sie die Pflanzen schnell abdecken können, sobald es richtig kalt wird. Alternativ können Sie Ihren Mangold auch mit Tannenreisig schützen.

Quitten ernten

Die meisten Quittensorten sind im Oktober erntereif. Sobald die erste Frucht abfällt, sollten Sie mit der Ernte beginnen. Vollreif gepflückte Früchte sollten sofort verarbeitet werden, denn sie lassen sich nicht sehr lange lagern. Vermeiden Sie Druckstellen, weil Schale und Fruchtfleisch an diesen Stellen schnell braun werden.

Winterzwiebeln jetzt stecken

Winter-Steckzwiebeln können Sie in wintermilden Regionen jetzt im Oktober mit acht bis zehn Zentimeter Abstand etwa zwei Zentimeter tief in ein sonniges Beet mit feinkrümeliger, feuchter Erde pflanzen.

Andreas Madauß
Landesgartenfachberater



Rhabarberstauden können im Herbst geteilt werden und dürfen im Folgejahr ungestört wachsen. FOTO: JOUJOU/PIXELIO.DE



Kleingarten im Universum. FOTO: T. ERBACH

Im Filmformat: die Vielfalt des Kleingartenwesens

Bildungsfilme mit Förderung des BMI entstanden



Kleingärten stehen für mehr als nur für reine Freizeit- und Erholungsflächen in unserer Gesellschaft. Sie prägen nicht nur das Bild unserer Städte und Gemeinden nachhaltig, sie fördern zudem eine integrierte Stadtentwicklung und erbringen unter dem Begriff Ökosystemleistungen unverzichtbare Leistungen hinsichtlich ihrer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Funktionen.

Mit gezieltem Blick auf diese Ökosystemleistungen hat der BDG mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum der Dachverbandsgründung am 14. August 1921 Bildungsfilme anfertigen lassen. Dabei hat der Deutsche Schreberjugend Bundesverband e.V. (DSJ) als Kooperationspartner mit seiner umfangreichen Erfahrung im Bereich Bildung und Naturpädagogik für Kinder und Jugendliche wertvolle Impulse für das Projekt gesetzt.

Die Bildungsfilme spiegeln mit Titeln wie „Kleingärten für die biologische Vielfalt“, „Kleingärten als Orte der Begegnung“, „Kleingärten als Orte des Lernens“, „Kleingärten für alle“, „Kleingärten als Quelle der Gesundheit“, „Der Kleingarten als autarker Supermarkt“ und „Kleingärten für ein gutes Klima“ die gesamte Bandbreite der von Kleingärten ausgehenden Effekte für eine integrierte Stadtentwicklung wider.

Der BDG dankt allen beteiligten Kleingärtnerinnen, Kleingärtnern, Kleingartenvereinen und -verbänden aus Hamburg, Westfalen und Lippe und Berlin sowie dem Filmteam von Diesel & Dünger für das großartige Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Die Bildungsfilme stehen unter folgendem Link <https://kleingarten-bund.de/de/service/downloads/filme-videos/> auf der BDG-Homepage zum Download bereit.

Sandra von Rekowski, BDG, wissensch. Mitarbeiterin

Im Ziergarten wird jetzt der Grundstock für die Blütenpracht im kommenden Jahr gelegt. Pflanzen und Blumenzwiebeln kommen in die Erde, Bäume werden (um-)gepflanzt und der Rasen ausgebessert.

Herbstzeit ist Zwiebelblumenzeit

Wer jetzt die Frühblüher in die Erde bringt, der startet zeitig und farbenfroh in die nächste Gartensaison. Bezüglich der Bodenanprüche sind die meisten Knollen und Zwiebeln recht anpassungsfähig, solange der Untergrund ausreichend durchlässig ist. Staunässe muss in jedem Fall vermieden werden, damit es nicht zu Fäulnis kommt. Als kleine Tufts gepflanzt wirken die Blüten von Zwiebel- und Knollenpflanzen am schönsten. Auf Rasenflächen hat die Gruppenpflanzung einen weiteren Vorteil: Weil man das alte Laub erst nach dem Vergilben zurückschneiden darf, lassen sich solche Partien später beim Mähen komplett aussparen.

Neupflanzung gut vorbereiten

Wer im nächsten Jahr ein neues Beet anlegen möchte, sollte jetzt im Herbst vor allem schwere und lehmhaltige Böden umgraben und lockern. Lassen Sie die groben Schollen bis zum Frühjahr liegen, der Frost wird sie im Winter weiter zerkleinern. Kleine Beete lassen sich per Hand mit Spaten oder Grabegabel umgraben, bei größeren Flächen sind Motorhacken praktisch.

Rasen: Kahle Stellen erneuern

Der Oktober ist für Hobbygärtner die letzte Gelegenheit, um kahle Stellen im Rasen auszubessern. Rauen Sie den Boden mit einem Handvertikutierer oder einem Eisenrechen auf und säen Sie die Kahlstellen möglichst mit der gleichen Rasensamen-Mischung



Wer sich im kommenden Frühjahr an solch einer Blütenpracht erfreuen will, sollte jetzt die Blumenzwiebeln in die Erde bringen.

FOTO: GRACE WINTER/PIXELIO.DE

Umgraben und Zwiebeln stecken

Pflegearbeiten im Oktober und Vorbereitung auf die neue Gartensaison

nach, aus der auch der übrige Rasen besteht. Die Nachsaat wird dünn mit Humuserde abgedeckt und gründlich gewässert. Großflächige Reparaturen sollten Sie auf das nächste Frühjahr verschieben.

Bäume umpflanzen

Manchmal merkt man erst später, dass der für den Baum ausgewählte Standort nicht optimal ist. Man muss aber nicht gleich die Säge ansetzen. Gehölze, die noch keine fünf Jahre am selben Platz stehen, lassen sich in der Regel gut umsetzen – am besten zwischen Oktober und März bei frostfreier Wetter. Wussten Sie schon, dass die im Herbst gepflanzten Gehölze eine stressfreiere Anwachsphase haben als jene, die man erst im Frühjahr setzt? Jetzt können die Pflanzen die vorhandene Restwärme des Bodens für ihre Wurzelbildung nut-

zen. Das feuchte Klima zu dieser Jahreszeit erleichtert das Einwurzeln zusätzlich, sodass die Bäume und Sträucher in der Regel gut durch den Winter kommen. Dieser Entwicklungsvorsprung hilft ihnen über Trockenzeiten hinweg, wie sie im Frühling immer häufiger auftreten. Zwar können die meisten Gehölze nun nicht mit Blüten aufwarten, dafür lässt sich gut beurteilen,

welche Herbstfärbung am besten gefällt.

Montbretien vor Frost schützen

Die Knollen von Montbretien können im Winter im Boden bleiben, wenn man sie mit einer dicken Schicht aus Laub und Tannenzweigen abdeckt. Man kann sie allerdings auch wie Gladiolen in einer Kiste mit san-

diger Erde im kühlen Keller überwintern.

Sternrußtau: Blätter rechtzeitig entsorgen

Wer Rosen hat, kennt Sternrußtau. Auf den Blättern bilden sich die charakteristischen sternförmigen, schwarzen Flecken. In der Folge werden die Blätter gelb und fallen ab. Vorbeugend sollten Sie auf einen sonnigen und luftigen Standort achten. Greifen Sie beim Rosenkauf auf solche Sorten zurück, die das ADR-Prädikat tragen. Entfernen Sie das kranke Rosenlaub jetzt im Herbst aus dem Beet und entsorgen Sie es über den Hausmüll.

Die Rosen-Pflanzzeit beginnt

Ab Oktober bieten viele Gärtnereien wieder preiswerte, wurzelnackte Rosen an. Kaufen und pflanzen Sie die neuen Rosenstöcke am besten schon im Herbst, denn dann kommen die Pflanzen frisch vom Acker. Wurzelnackte Rosen, die im Frühjahr angeboten werden, haben oft schon drei bis vier Monate Lagerung im Kühlhaus hinter sich. Außerdem starten die im Herbst gepflanzten Rosen mit einem Vorsprung in die neue Saison. Sie sind im Frühjahr schon gut eingewurzelt und treiben deshalb auch früher aus.

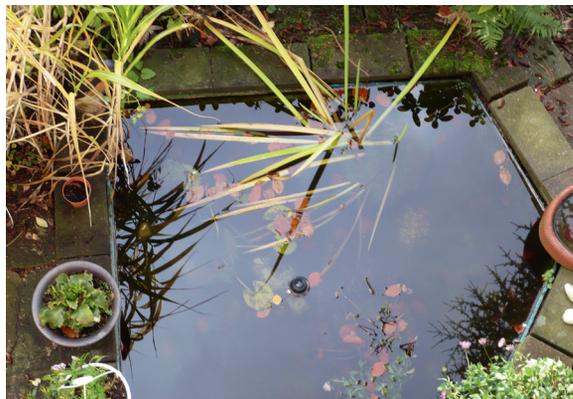
Laub aus dem Gartenteich fischen

Wenn Sie Ihren Gartenteich nicht mit einem Laubnetz abgedeckt haben, sollten Sie jetzt regelmäßig die Blätter mit einem Kescher von der Oberfläche abfischen. Sie sinken sonst auf den Teichgrund und werden dort zu Faulschlamm zersetzt. Schneiden Sie die Uferbepflanzung Ihres Gartenteichs aber erst im Frühjahr zurück, denn sie verhindert, dass noch mehr Herbstlaub in den Teich weht, und dient



Der Vorbereitung eines neuen Beetes dient im Herbst das Umgraben mit Spaten oder Grabegabel.

FOTO: GREYS9/PIXELIO.DE



Vergilbte Pflanzenteile am Gartenteich sollten regelmäßig abgeschnitten werden.

FOTO: SIEPMANNH/PIXELIO.DE

vielen Insekten als Winterquartier.

Eichenlaub sammeln

Eichenlaub ist reich an Gerbsäure und zersetzt sich nur langsam. Doch das Warten lohnt sich: Die daraus entstehende Humuserde hat einen niedrigen pH-Wert und ist ideal für alle Pflanzen, die sauren Boden lieben. Dazu zählen Moorbettpflanzen wie Azaleen, Rhododendren, Kamelien und Heidelbeeren. Hortensien, die blau blühen, brauchen ebenfalls saure Erde. Eichenlaub kann man im Herbst auch direkt als Mulchschicht um die Pflanzen ausbringen.

Pampasgras schützen

Das Herz des Pampasgrases ist sehr nässeempfindlich. Sie schützen es vor Feuchtigkeit, indem Sie im Herbst den Blattschopf zusammenbinden. So dringt kaum Regen ins Pflanzeninnere ein.

Strauch-Päonien pflanzen

Strauch-Päonien treiben schon sehr früh im Jahr aus, und die jungen Triebe brechen beim Transport leicht ab. Aus diesem Grund versenden Gärtnereien, die sich auf Strauch-Päonien spezialisiert haben, ihre Pflanzen fast ausschließlich zur Pflanzsaison im Herbst. Wichtig: Damit die Pflanzen gut anwachsen, muss sich

die Veredlungsstelle mindestens drei Finger breit unter der Erdoberfläche befinden. Außerdem ist nach dem Pflanzen ein leichter Winterschutz mit Herbstlaub und Tannenreisig empfehlenswert.

Gartenteich: Vergilbte Pflanzenteile abschneiden

Entfernen Sie im Herbst alle vergilbten Blätter der Seerosen und anderer Wasserpflanzen mit einer speziellen Teichschere. Mit einem Kescher können Sie zudem treibende Blätter abfischen, bevor sie auf den Teichboden sinken. Hat sich bereits Schlamm abgesetzt, sollten Sie diesen noch vor dem Winter entfernen. Das geht am besten mit einem Schöpfeimer mit Stiel oder einem Teichschlammsauger.

Prachtkerzen zurückschneiden

Um die Lebensdauer der kurzlebigen Staude zu verlängern, sollte man sie gleich nach dem Verblühen zurückschneiden. Der Herbst-Rückschnitt hilft der Prachtkerze, Kraft für das nächste Jahr aufzusparen. Um die Pflanze vor Frost zu schützen, wird sie im November mit Herbstlaub abgedeckt. Fichtenzweige verhindern, dass Herbststürme die aufgeschichteten Blätter gleich wieder davontragen.

Andreas Madauf
Landesgartenfachberater

Neu!

GartenFlora Vereinsabo

25%

sparen
und **Prämie**
sichern!

+



Gartenschere-Set
von Mannesmann

oder **Hängematte „Snooze“**

oder



Amazon-Gutschein
über 5,- €

oder



Bitte füllen Sie die Bestellkarte aus und senden uns zusätzlich eine Bestätigung Ihrer Vereinsmitgliedschaft (Kopie des Pachtvertrages oder Bestätigung Ihres Vereins).

Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement für 37,43 € (statt 49,90 €)

Als Prämie erhalte ich

- Gartenschere-Set von Mannesmann
- Hängematte „Snooze“
- Amazon-Gutschein über 5,- €

- Brandenburg** **Thüringen**

Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft
 Kopie des Pachtvertrages oder
 Bestätigung meines Vereins

Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.gartenflora.de/agb

Besteller

Name/Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail/Telefon _____

Vereinsname _____

Bestellungen bitte an: dbv network GmbH,
Kundenservice,
Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

☎ 030 46406-111
 ☎ 030 46406-451
 🌐 www.gartenflora.de

Die Corona-Pandemie hat in den zurückliegenden Monaten auch im Kreisverband Prignitz das Verbandsleben negativ beeinflusst. Deshalb war der Verbandsvorsitzende Gerhard Bretschneider sichtlich froh, am 17. Juni 2021 die Vertreter der Mitgliedsverbände nach 20-monatiger Unterbrechung wieder einmal persönlich zu einer Mitgliedsversammlung begrüßen zu können, nachdem die erforderlichen Regularien im vergangenen Jahr im schriftlichen Umlaufverfahren bestätigt worden waren. „Doch das war wegen der Menge des zu verschickenden Papiers und des zum Teil nur sehr zögerlichen Rücklaufs aus einigen Mitgliedsvereinen beschwerlich und kräfteaufreibend genug“, erläuterte er in der Kantine der Zellwolle Wittenberge. „Die Geschäftsstelle musste den säumigen Vereinen aufwendig hinterher telefonieren, denn schließlich ging es ja auch um die Bestätigung der Beitragserhöhung um fünf auf nunmehr 40 Euro pro Kleingarten und Gartenjahr.“

Zudem habe die Corona-Pandemie anders als in manch anderem Regionalverband keine Trendwende bei der Vergabe von nicht genutzten Kleingärten gebracht, auch in der vergangenen Gartensaison habe es keinen Zugang an neuen Pächtern gegeben, vielmehr konnte der Ab-



Die Vertreter der Mitgliedsvereine des Kreisverbandes Prignitz kamen am 17. Juni 2021 in der Kantine der Zellwolle zu ihrer Mitgliederversammlung 2021 zusammen. FOTOS: PS

Trotz Corona keine Trendwende

KV Prignitz: Zahl der verpachteten Kleingärten ist weiterhin rückläufig

wärtstrend lediglich etwas abgeschwächt werden.“ So gingen im Jahre 2020 nur 23 Pächter verloren, in den beiden Jahren zuvor waren es 53 bzw. 37. Allein in der Stadt Wittenberge werden derzeit 500 der 1200 Parzellen in den KGA des Kreisverbandes nicht bewirtschaftet. Die mittelfristigen Planungen gehen davon aus, dass in der

Stadt im Jahre 2030 ein Bedarf von nur noch etwa 600 Kleingärten bestehen wird. „Wir kommen nicht umhin, einige Vereine aufzulösen und das Pachtland beräumt zurückzugeben“, blickte Bretschneider voraus.

Anders verhält es sich im KGV „Kirscheck“ Perleberg. Der private Grundstückseigentümer hat den Pachtver-

trag wegen unzureichender kleingärtnerischer Nutzung gekündigt und verlangt die berühmte Herausgabe seines Landes. Dem widersprechen die Pächter, die in den Jahren zuvor entsprechende Hinweise des Kreisverbandes jedoch nicht ernst genug genommen hatten und die angemahnten Missstände nicht beseitigt haben. ps



Der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Fred Schenk (l.) erläuterte den Unterschied zwischen Vereins- und Pachtrecht. Blick auf das Tagungspräsidium mit dem Verbandschef Gerhard Bretschneider, der sich über das Wiedersehen freute.



*Alles Gute
zum runden
Ehrentag*

Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde gratuliert nachträglich, aber nicht minder herzlich dem Gartenfreund **Günter Rincke**, Vorsitzender des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Senftenberg und Umgebung und des KGV „Am Margaretengraben“ Brieske, zu seinem 65. Geburtstag, den er bereits im August begehen konnte. Die besten Wünsche zur Vollendung ihres siebenten Lebensjahrzehnts ebenfalls im August gehen nachträglich an **Reingard Petter**, Kassenprüferin im Landesverband Brandenburg und stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Neuruppin. Beiden Jubilaren wird alles erdenklich Gute und vor allem viel Gesundheit, auch von den Gartenfreunden ihrer Mitgliedsverbände, gewünscht. Im Bezirksverband Senftenberg und Umgebung kann die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle **Petra Brandenburg** im September ihr 30-jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Verbandsvorstand wünscht der Jubilarin alles Gute und dankt ihr für ihre jahrzehntelange Treue und für ihre stete Einsatzbereitschaft im Interesse und zum Nutzen der Gartenfreunde und des organisierten Kleingartenwesens. Im Verband der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt wird Mitarbeiterin **Karin Städter** im September runde 65 Jahre alt, wozu ihr der Verbandsvorstand wie auch der Landesverband sehr herzlich gratulieren und der Jubilarin alles erdenklich Gute wünschen.